

Überreicht vom Verfasser.

Revision der europäisch-asiatischen Pogonocherus-Arten (Coleoptera, Cerambycidae).

Von
N. N. Plavilstshikov, Moskau.

Abdruck aus:

„Entomologische Blätter“.

Herausgegeben
von
Richard Kleine
Stettin.

22. Jahrgang 1926.

Fritz Pfennigstorff
Verlag für Sport und Naturliebhaberei
Berlin.

ausgebaucht, dann gerade bis zur rechtwinklig abgeschnittenen Vorderkante. Hintere Hälfte leicht gewölbt mit nach vorne vertiefter Mittellinie, deutlich und ziemlich dicht punktiert, lang behaart, ohne Haarbürste an der Basis. Vordere Hälfte ist schaufelförmig tief ausgehöhlt mit einer flachen Beule in der Mitte, unter welcher auf der Unterseite der Kopf eingefügt ist. Vorderrand ganz gerade abgeschnitten und etwas verdickt. Übergang zwischen beiden Halsschildhälften ist wulstig abgerundet, stark und dicht punktiert, in der Mitte tiefer eingekerbt in Verlängerung der Mittellinie der hinteren Hälfte. Auch die vertiefte Vorderhälfte fein und dicht punktiert, jedoch spärlich und kürzer behaart.

Flügeldecken etwas schmaler und um die Hälfte kürzer als das Halsschild, nach hinten eiförmig verjüngt und abgerundet. Oberseite gleichmäßig abgewölbt ohne Eindruck am Absturz, vorn neben der Naht nur die erste Punktreihe ein kurzes Stück eingedrückt. Punktierung und Behaarung wie beim ♀; Hinterrand wenig deutlich.

♂: Länge: 5 mm (davon 3 mm das Halsschild).

Fundort: Formosa, Sammler Murayama, 1 ♀ in Sammlung Eggers, 1 ♂ in Sammlung Niisima; in Acacie gefunden.

16. *Trypodendron majus* n. sp.

Verwandt mit dem europäischen *Tr. domesticum* L.

Schwarz, Flügeldecken gelb mit schwarzbrauner Naht und Seitenrand, Gliedmaßen dunkelbraun.

Kopf mattglänzend, mit schwach erhabener Längslinie, feinen Körnchen und ziemlich langen Haaren. Fühlerkeule groß, oben breit abgerundet.

Halsschild ebenfalls mattglänzend, Vorderrand mit 4 kleinen Höckern, vorne dicht gehöckert, seitlich und hinten äußerst fein punktiert, vor dem Schildchen fein gekörnt.

Flügeldecken so breit und $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Halsschild, äußerst fein punktiert, so daß Punkte der Reihen und Zwischenräume nicht zu unterscheiden sind. Vorne fein und kurz, hinten lang abstehend behaart. Seitenrand breit, Naht schmal schwarzbraun, an der Nahtspitze diese Färbung unterbrochen.

Länge: 4,2 mm.

Fundort: Tomakomai, Sammler Niisima, 1 Stück in dessen Sammlung.

Revision der europäisch-asiatischen *Pogonocherus*-Arten (Coleoptera, Cerambycidae).

Von N. N. Plavilstshikov,

Leiter des Biolog. Labor. des II. Industr. Oekonom. Technikums in Moskau.

Die Gattung *Pogonocherus* Zett. gehört zum Tribus Acanthocinina (sensu Reitter 1913), welche sich durch die mehr oder weniger spitzen Seitenhöcker des Halsschildes, langen und dünn borstenförmigen Fühlern mit fast zylindrischen, hell geringelten (vom 3.) Gliedern, mehr oder

weniger gekulnten Schenkeln und nicht sichtbaren Trochantinen charakterisiert. *Pogonocherus* hat die folgenden Merkmale: Fühler borstenförmig, 3. Glied kürzer als das 4. und viel länger als das 5.; Halsschild hinter der Mitte der Seiten mit zahnförmigen Höckern (nur bei *P. inermicollis* ist er nur winkelig erweitert, ohne Dornen), Scheibe mit mehr oder weniger vertiefter Mittellinie (bisweilen mit einem punktförmigen Höckerchen hinter der Mitte) und zwei glänzenden Schwielen. Flügeldecken nach hinten verengt (bei verschiedenen Arten mehr oder weniger stark), auf der Spitze abgestutzt oder ausgerandet, bei mehreren Arten (*Pogonocherus* s. str.) hat die Spitze ein oder zwei Zähne (zahnförmigen Außen- oder auch Nahtwinkel); sie sind auf der Scheibe schwach gewölbt, hinter der Basis flach und schräg eingedrückt; je mit drei Längsrippen, die bei verschiedenen Arten stärker oder schwächer angedeutet sind; die Innenrippe trägt schwarze Haarbüschel oder Haarpinsel (diese sind in der hinteren Hälfte der Flügeldecken, außerdem gewöhnlich ein Haarbüschel in der vorderen Hälfte). Behaarung der Oberseite mehr oder weniger scheckig; der Eindruck ist mit helleren (häufig weißen) Haaren bedeckt, welche eine quere Makel oder Querbinde bilden; hinten ist diese Querbinde schwarz oder braun begrenzt, in der hinteren Hälfte sind die Flügeldecken braun, schwärzlich oder weißlich, mehr oder weniger deutlich gefleckt. Behaarung und Zeichnung der Flügeldecken sind etwas individual-variabel, es bilden sich aber bei den *Pogonocherus*-Arten fast keine stabilen Varietäten.

Die *Pogonocherus*-Arten sind durch Europa, Asien, Afrika und Amerika verbreitet. In der paläarktischen Region ist *Pogonocherus* durch 22 Arten vertreten. In Europa haben wir 10 Arten: *hispidulus*, *plasoni*, *hispidus*, *eugeniae*, *perroudi*, *caroli*, *neuhausi*, *fasciculatus*, *decoratus*, *ovatus*, in Nordafrika 5 Arten: *hispidulus*, *hispidus*, *cedri*, *perroudi*, *caroli icosiensis*, in Klei-Asien 3 Arten: *perroudi*, *anatolicus*, *fasciculatus*; vom Kaukasus sind 7 Arten bekannt: kaukasische *sieversi*, *caucasicus*, *kuksha*, *inermicollis* und europäische *hispidulus*, *hispidus*, *fasciculatus*; von Sibirien 4 Arten: *tristiculus*, *dimidiatus*, *costatus* und *fasciculatus*. Aus der paläarktischen Fauna sind 6 Arten bekannt; ostsibirische *dimidiatus* und *tristiculus*, japanische *seminiveus* und *tuberculatus*, chinesische *pilosipes* und europäische *fasciculatus* (also fünf endemische Arten und den sehr weit verbreiteten *fasciculatus*).

In Coleopterorum Catalogus (pars 74, 1923, Cerambycidae, Lamii-nae II, p. 326 und 328) hat Chr. Aurivillius noch zwei *Pogonocherus*-Arten zitiert: *granulatus* Motsch. aus Japan und *accentifer* Fairm. aus Frankreich; die beiden gehören nicht zur Gattung *Pogonocherus* und man sollte sie aus der Liste der *Pogonocherus*-Arten streichen.

Bestimmungstabelle der Arten.

A (B). Flügeldecken an der Spitze ausgerandet, der äußere Spitzenwinkel in einen mehr oder weniger langen Zahn ausgezogen.

Untergatt. *Pogonocherus* s. str.

1 (8). Auch der Nahtwinkel an der Spitze der Flügeldecken ist zahnförmig ausgezogen (*hispidulus*-Gruppe).

- 2 (7). 4. Fühlerglied breit (wenigstens bis zur Hälfte) an der Basis weiß geringelt.
- 3 (6). 4. Fühlerglied mit nicht über die Mitte reichender weißer Behaarung.
- 4 (5). Halsschild ohne glatte Medianschwiele. Innenrippe der Flügeldecken mit drei schwarzen Haarbüscheln. Schwarz, die Wurzel der Fühlerglieder, ein großer Teil der Beine, Spitze der Flügeldecken und bisweilen auch Vorder- und Hinterrand des Halsschildes rötlich. Kopf und Halsschild rotbraun und weißlich, scheckig behaart. Flügeldecken hinter der Basis nur mit einem sehr flachen Buckel ohne schwarzen Haarbüschel, auf der vorderen Hälfte mit einer breiten, die Basis nicht erreichenden, dicht schneeweiß behaarten, hinten schwärzlich begrenzten Querbinde, an der Basis und hinten rötlichbraun tomentiert, weiß und schwarz gefleckt oder gesprenkelt. Länge 6—7 mm. An Kieferästen *hispidulus* Pill.

- 5 (4). Halsschild mit glatter Medianschwiele. Innenrippe der Flügeldecken mit vier schwarzen Haarbüscheln.

Schwarzbraun, Fühler und Beine rötlich. Kopf rötlich tomentiert, Fühler breit weiß geringelt, unten schwarz bewimpert. Halsschild weiß tomentiert mit einer Binde in der Mitte, der Vorderrand und die kleinen Makeln auf der Scheibe braun. Schildchen schwarz tomentiert mit gelber Mittellinie. Flügeldecken braun behaart, schwarz, grau und gelb gefleckt, hinter der Basis mit einer breiten (von den Epipleuren bis zur Naht reichenden), dicht weiß behaarten Querbinde, vor der Spitze mit einem weiß behaarten Fleck; an der Basis mit einem schwarzen Haarbüschel, hinter der Mitte, auf der Innenrippe mit 4—5 Haarbüscheln. Unten weiß behaart, Schienen braun gefleckt, Tarsen rötlichgelb. Länge 7,5—9 mm. *Cedrus atlanticus*.

cedri Peyerimh.

- 6 (3). 4. Fühlerglied bis zwei Drittel weiß behaart. Halsschild mit Medianschwiele.

Kopf gelblichgrau tomentiert, die Wangen rotbraun durchscheinend, Fühler schwärzlichbraun, an der Basis der Glieder rotbraun. Halsschild an den Seiten gelblichgrau, auf der Scheibe hellbräunlich, etwas scheckig tomentiert, jederseits der vorn deutlich vertieften Mittellinie mit einem großen stumpfen Höcker, etwas hinter der Mitte der Mittellinie mit einem sehr kleinen, kaum bemerkbaren Höckerchen (Medianschwiele). Schildchen schwarz tomentiert, mit gelbbehartigem Hinterrande. Flügeldecken an der Basis mit einer breiten, weißen, an den Seiten mehr nach vorn gezogenen und weniger scharfbegrenzten Querbinde; im Umkreis des Schildchens hellgraubräunlich tomentiert, jederseits der Naht mit einem großen, einen Haarbüschel tragenden Höcker. Hinter der weißen Querbinde sind die Flügeldecken weißlich und graugelblich scheckig behaart und

schwarz gefleckt; die Naht ist durch schwarze Tomentmakeln gewürfelt. Die Innenrippe trägt 3—5 schwarze, längsgestellte Haarbüschel. Länge 7—8 mm *sieversi* Ganglb.

7 (2). 4. Fühlerglied an der Basis nur kurz weiß geringelt. Halsschild mit einer sehr kleinen Medianschwiele.

Oberseite schwärzlich, Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, sowie die Ränder der Flügeldecken rötlich durchscheinend. Oberseite dicht und ziemlich gleichmäßig weißgrau, Schildchen weiß tomentiert. Flügeldecken mit einer sehr schrägen schwarzen Binde, welche den seichten Eindruck von hinten begrenzt, hinter der Basis nur mit einer sehr flachen, spärlich schwarzbewimperten Erhabenheit, hinter derselben nur sehr seicht und undeutlich schräg eingedrückt, vor dem Eindruck tief und dicht, hinter demselben nur einzeln, zwischen den Rippen gereiht punktiert, von der Spitze ohne Spur von Punkten. Halsschild mit kurzer glänzender Mittellinie und drei kahlen Schwielen, welche, besonders die mittlere, klein und undeutlich sind. Innenrippe der Flügeldecken mit zwei oder drei runden schwarzen Haarbüscheln. Länge 6 mm *plasoni* Ganglb.

8 (1). Nahtwinkel der Flügeldecken einfach, nicht zahnartig ausgezogen (*hispidus*-Gruppe).

9 (32). Innenrippe der Flügeldecken mit Haarbüscheln.

10 (11). Flügeldecken mit weißhaarigem Höcker auf der Basis.

Schwarzbraun, Flügeldecken in der ersten Hälfte weiß behaart, 4.—11. Fühlerglied an der Basis kurz weiß geringelt, Schildchen schwarzsamtig, in der Mitte weiß tomentiert. Flügeldecken mit 2 oder 3 schwarzen Haarbüscheln hinter der Mitte, vor der Spitze mit einem gelben Fleck, in der Basalhälfte sehr dicht weiß behaart, auch der Basalrand weiß. Länge 5—7 mm.
seminiveus H. W. Bates.

11 (10). Flügeldecken ohne weiße Haarbüschel in der Basalhälfte.

12 (17). Innenrippe der Flügeldecken mit zwei schwarzen Haarbüscheln.

13 (14). 4. Fühlerglied an der Basis breit weiß geringelt.

Schwarz, Flügeldecken an der Spitze rötlich. Kopf und Halsschild braun und weißscheckig behaart, Schildchen schwarz-sammetig mit weißer Makel an der Spitze, Flügeldecken an der Basis mit einer breiten, hinten schräg abgegrenzten, dicht weiß-bläulich behaarten Querbinde, hinten glänzend schwarz, durch feine weiße Härchen sparsam gefleckt. Fühler dicht braungrau behaart, 3., 5., 6. und folgende Glieder schmal weiß geringelt. Halsschild mit zwei Höckerchen auf der Scheibe, der Raum zwischen den beiden Höckern ist durch ziemlich tiefe, nach vorn konvergierende Längsrünzeln uneben; fein, vereinzelt punktiert, braun und weißscheckig behaart. Flügeldecken an der Basis schräg eingedrückt, jede mit drei hinten verschwindenden Rippen, von denen die äußere an der Schulterbeule, die beiden inneren gleich hinter dem Basaleindruck entspringen; die in-

nerste trägt zwei starke, etwas längliche schwarze Haarbüschel; zwischen den Rippen, sowie an der Naht und dem Außenrande, grob, fast gereiht punktiert. Eine Form mit sehr schwach angedeuteten Rippen ist v. *bicristatus* Krtz. Länge 6—8 mm.

dimidiatus Bless.

14 (13). 4. Fühlerglied an der Basis schmal weiß geringelt.

15 (16). Flügeldecken mit sehr schwach angedeuteten Rippen; Schulterrippe kaum angedeutet, Rückenrippe nur in der Mitte der Flügeldecken leicht angedeutet, Innenrippe mit sehr schwachen Haarbüscheln.

Schwärzlich, 1. Fühlerglied pechbraun, vorn und hinten rotbraun, Beine schwarz, grauscheckig behaart, Halsschild mit den gewöhnlichen Buckeln, die Lateralhöcker weniger spitzig. Flügeldecken vorn grau behaart, hinten etwas scheckig. Mit *P. hispidus* zunächst verwandt; breiter, weniger gewölbt und nach hinten mehr verschmälert, viel dunkel behaart. Länge 4 bis 5 mm *tristiculus* Kraatz.

16 (15). Flügeldecken mit gut angedeuteten Rippen; der Lateral- und Suturalraum (zwischen den Rippen) dicht weiß behaart und braun gefleckt (nur bei gut erhaltenen Exemplaren). Innenrippe der Flügeldecken mit zwei Haarbüscheln.

Rotbraun, Kopf, Halsschild und Unterseite schwarzfleckig oder in größerer Ausdehnung schwarz, die Flügeldecken mit einer schwarzen Schrägbinde hinter dem Eindruck und mit schwarzer Spitze, häufig bis auf den Eindruck und einer Partie vor der Spitze ganz schwarz oder zum Teil schwärzlichbraun. Oberseite ziemlich dünn graugelblich tomentiert, das Toment im Schrägeindruck der Flügeldecken und vor deren Spitze dichter. Schildchen schwarz tomentiert. Flügeldecken hinter der Basis mit einem ziemlich starken, ein schwarzes Haarbüschel tragenden Höckerchen, hinter demselben breit und tief eingedrückt, bis zur Spitze stark und tief punktiert; Längsrippen sehr stark hervortretend, sowie der Naht- und Seitensaum bei wohl erhaltenen Stücken dichter weißlich behaart und braun gefleckt; Innenrippe mit zwei längsgestellten schwarzen Haarbüscheln. Halsschild ohne glatte Mittellinie, in der Mitte längsrunzelig, auf der Scheibe mit zwei starken, glänzend glatten Querhöckerchen. Länge 4—6 mm. An den Ästen verschiedensten Laubhölzer. . . . *hispidus* L.

17 (12). Innenrippe der Flügeldecken mit 3—5 schwarzen Haarbüscheln.

18 (23). 4. Fühlerglied an der Basis breit hell geringelt.

19 (22). Halsschild mit glatter Medianschwiele.

20 (21). Letztes Abdominalsegment der ♀ mit rundlichem Eindruck in der Mitte.

Kopf und Halsschild grau und braun scheckig behaart, Flügeldecken mit einer weißen Querbinde in der ersten Hälfte, hinter der Mitte grau und gelb-braun scheckig behaart; Schildchen schwarz, mit weißer oder gelber Medianlinie. Halsschild

mit zwei schräg gestellten Höckerchen auf der Scheibe und einer kleinen glatten Medianschwiele hinter der Mitte. Flügeldecken mit in sehr langem Zahn ausgezogenen Außenwinkel und abgerundeter Suturalecke; Naht weiß und schwarz gefleckt, Innenrippe in der Mitte weiß behaart, hinter der Mitte mit 3—4 schwarzen Büscheln, Dorsalrippe gut angedeutet, Schulterrippe an der Mitte etwas verschwindend; zwischen den Rippen tief gereiht-punktiert, neben dem Seitenrand nur mit einer höchstens stellenweise verdoppelten, etwas unregelmäßigen Punktreihe; im letzten Viertel der Flügeldecken ist die Punktierung sehr undeutlich. Länge 7—9 mm. . . . *eugeniae* Ganglb.

- 21 (20). Letztes Abdominalsegment der ♀ mit breitem Quereindruck. Körper bedeutend schmaler und länger.

Oberseite ziemlich scheckig weiß und grau tomentiert, Flügeldecken mit schmaler, weiß behaarter Querbinde vor der Mitte, hinter der Mitte braun gefleckt. Schildchen schwarzsammetig mit hellerer, weißer oder gelber Medianlinie. Halsschild mit zwei Höckerchen auf der Scheibe und Medianschwiele (von welchem die Mittellinie nach vorn geht). Flügeldecken bedeutend länger und schmaler, Außenwinkel ihrer Spitzen weniger vortretend, Punktierung feiner als bei *eugeniae*. Habituell an *fasciculatus* erinnernd. Länge 7,5—8,5 mm. . . . *caucasicus* Ganglb.

- 22 (19). Halsschild mit ziemlich tiefer und breiter Medianlinie (Medianrinne); ohne Medianschwiele.

Pechbraun, grau, gelblich, gelbrot und weiß scheckig behaart. Kopf pechbraun tomentiert; Halsschild ziemlich dicht und grob punktiert, auf der Scheibe etwas eingedrückt, mit einer Medianrinne und zwei dicht punktierten, matten, nicht glänzenden Discoidalhöckerchen. Schildchen schwarzsammetig. Außenecke der Flügeldeckenspitze in einem kurzen, schwach entwickelten Zahn ausgezogen, Suturalecke gerundet. Flügeldecken zwischen den Rippen dicht gereiht-punktiert, im letzten Viertel ist die Punktierung sehr fein, kaum bemerkbar; in der Basalhälfte mit einem großen weißtomentierten Fleck (abgekürzte Querbinde; gelblichrot und goldgelb scheckig behaart mit mehreren kleinen braunen Fleckchen gesprenkelt. Innenrippe mit drei schwarzen Haarbüscheln; in der Basalhälfte mit einem Haarbüschel. Schenkel und Schienen mit braun-gelblich-roter Basis. Länge 7 mm. — An Tannenästen. . . . *kuksha* Plav.

- 23 (18). 4. Fühlerglied an der Basis schmal hell geringelt.

- 24 (31). Flügeldecken mit gewöhnlichen, resp. mehr oder weniger längsgestellten, schwarzen Haarbüscheln.

- 25 (30). Flügeldecken mit deutlich längsgestellten oder pinselartigen Haarbüscheln. Medianschwiele des Halsschildes deutlich hinter dem Niveau der seitlichen Höcker gelegen. Die hintere Hälfte der Flügeldecken stark punktiert, nur vor der Spitze ist die Punktierung erloschen.

26 (27). Punktierung der Flügeldecken innerhalb der postbasalen Tomentmakel ebenso deutlich wie vor und hinter derselben.

Lang, blaß, gelblichbraun oder weißlichgrau oder grau behaart. Flügeldecken auf der vorderen Hälfte mit einer weißlichen, hinten schwärzlich begrenzten, halbkreisförmigen Binde; Innenrippe mit drei längsgestellten schwarzen Haarbüscheln; hinter der Basis mit einem ziemlich vorspringenden, ein schwarzes Haarbüschel tragenden Höckerchen. Halsschild in der Mittellinie mit einem kleinen denudierten Punkt und zwei Discoïdalthöckerchen. Länge 6,5—8,5 mm. — An Fichtenästen.

caroli caroli Muls.

27 (26). Punktierung der Basalhälfte der Flügeldecken durch das dicke Toment der postbasalen Makel fast vollständig verdeckt.

28 (29). Innenrippe der Flügeldecken mit sehr verkürzten, nicht deutlich längsgestellten, Haarbüscheln (besonders der hintere); diese sind aber nicht quergestellt.

Flügeldecken in der vorderen Hälfte sehr dicht weißlich tomentiert, nur die Epipleuren und eine kleine trapezoidalische Stelle auf der Basis etwas frei bleibend. Im übrigen mit *caroli caroli* übereinstimmt, aber kleiner. Länge 4,5—7,5 mm. — *Pinus halepensis*. *caroli icosiensis* Peyerimh.

29 (28). Innenrippe der Flügeldecken mit 3 oder (selten) 4 schwarzen pinselförmigen Haarbüscheln.

Braun, Kopf, Halsschild, Basalglied der Fühler, die Schenkel, das Ende der Schienen und Tarsen schwärzlich. Kopf und Halsschild etwas zottig mit unregelmäßig durcheinander gemischten, bräunlichen, gelblichen und weißlichen Härchen bedeckt; der Toment der Flügeldecken ist feiner, weiß, gelblich und bräunlich gescheckt; die Makel ist nach hinten durch einen dunkleren, vor der Schulterecke schräg gegen die Nahtmitte ziehenden, schwach gebogenen Saum scharf begrenzt. Schildchen seitlich dicht dunkelbraun, in der Mitte weißlich behaart. Halsschild mit drei kleinen glänzenden, kahlen Schwielen; mit ziemlich feiner runzeliger Punktierung (die bei gut erhaltenen Stücken, infolge der struppigen Behaarung, fast gar nicht hervortritt). Postbasalhöckerchen der Flügeldecken mit kleinem Haarbüschel. Länge 5,6—7 mm. — An Fichten. *neuhausi* J. Müll.

30 (25). Innenrippe der Flügeldecken mit kreuzförmigen (aber nicht quergestellten) Haarbüscheln. Die drei Schwielen auf der Scheibe des Halsschildes bilden fast eine Querreihe. Die Punktierung der Flügeldecken verschwindet schon kurz hinter der Mitte.

Pechbraun, grau, weiß, gelb und gelblichrot scheckig behaart; Fühler braunrot, schmal geringelt. Flügeldecken im ersten Drittel stark, im zweiten feiner, im letzten fast verschwindend punktiert. Die fast die ganze vordere Hälfte der Flügeldecken einnehmende weiße Tomentmakel ist nach rückwärts und gegen die Epipleuren, auf die sie nicht übergreift, scharf begrenzt.

Innenrippe mit 4—5 einfacher, pinselartiger, mit kreuzförmiger Basis, schwarzen Haarbüscheln. Stirn mit einem ockergelben Tomentfleck. Länge 9,25 mm. . . *anatolicus* K. und J. Dan.

- 31 (24). Innenrippe der Flügeldecken mit 3—4 quergestellten Haarbüscheln.

Oberseite sehr lang abstehend behaart, die Haare etwa drei bis viermal so lang als die schwarzen Haarbüschel der Flügeldecken. Kopf und Halsschild hellbraun und weißlich tomentiert, das Letztere mit einer glänzend glatten Medianschwiele, an den Seiten dicht weiß behaart ist. Flügeldecken hinter der Basis ohne Haarbüschel, auf der hinteren Hälfte vorherrschend braun und weißlich scheckig, auf der vorderen Hälfte vorherrschend weißlich tomentiert, das weißliche Toment jederseits zu einer halbmondförmigen, hinten von einer dunkelbraun tomentierten Schrägbinde begrenzten Makel verdichtet. Beine mit langen weißen Wimperhaaren. — Länge 6,5—7 mm. An Fichten, nach Mulsant auch an Feigenbäumen. . . *perroudi* Muls.

- 32 (9). Flügeldecken ohne Haarbüschel.

Braun, grau tomentiert, Flügeldecken schwarzbraun gesprenkelt, Beine gelblich, Fühlerglieder gelblich, an der Spitze verdunkelt. Halsschild mit zwei Discoidalhöckerchen, vorn und hinten etwas querniedergedrückt. Schildchen grau behaart. Flügeldecken mit 2 Rippen, welche von der Basis bis zur Spitze gehen, mit einer grau tomentierten Querbinde auf der vorderen Hälfte. Beine sehr lang hell behaart, auch sind die langen Haare auf Flügeldecken und Halsschild vorhanden. Länge 8 mm.
pillosipes Pic

- B (A). Der äußere Spitzenwinkel der Flügeldecken nicht zahn- oder dornartig ausgezogen, stumpf oder abgerundet.

Untergatt. *Pityphilus* Muls.

- 1 (10). Halsschildseiten mit einem Dorn bewehrt.

- 2 (3). Flügeldecken mit mehreren kleinen Höckerchen auf der Scheibe, welche teilweise die kurzen Haarbüschel tragen.

Schwarz, etwas glänzend, Fühler, Halsschild vorn und hinten, Flügeldecken (auf der Basis pechschwarz) und Beine bräunlich. Fühler kurz, braun geringelt. Halsschild mit sehr spitzen Seitendornen. Dem *P. fasciculatus* ziemlich ähnlich, sonst Flügeldecken ganz anders skulptiert. Länge 5 mm. (Nach Pic).

tuberculatus Pic

- 3 (2). Flügeldecken, wie gewöhnlich, mit Haarbüscheln auf der Innenrippe.

- 4 (9). Flügeldecken ohne tief eingestochenen Punkten vor der Spitze.

- 5 (8). Flügeldecken vor der Mitte mit einer weiß tomentierten, etwas schrägen Querbinde. Scheitel mit zwei schwarzen oder braunen Borstenbüscheln.

- 6 (7). Innenrippe der Flügeldecken mit 2—3 rundlichen schwarzen Haarbüscheln.

Rötlichbraun oder braun, anliegend scheckig behaart. Halsschild dicht weißlich und bräunlich tomentiert, braun gefleckt, auf der Scheibe mit zwei denudierten glänzenden Höckerchen. Schildchen schwarzsammetig, mit weißer Mittellinie. Flügeldecken auf der vorderen Hälfte mit einer breiten, weiß tomentierten Querbinde. Diese Querbinde ist an den Seiten nach vorn stark erweitert und reicht bis zum Seitenrande, an der Naht gewöhnlich unterbrochen, hinten mehr oder weniger deutlich braun oder schwärzlich begrenzt. Flügeldecken vor der Querbinde mit einem stumpfen, dichten bewimperten Höcker, weißlich und bräunlich scheckig tomentiert, auf der hinteren Hälfte sowie auf der Naht und dem Seitensaum braun gefleckt. Länge 5 bis 8 mm. — An dünnen Kiefern- und Fichtenästen. *fasciculatus* Deg.

- 7 (6). Innenrippe der Flügeldecken mit 6—8 schwarzen Haarbüscheln.

Größer und dunkler, Oberseite dunkler, fast schwärzlich tomentiert, Flügeldecken an der Basis breiter. Pechbraun oder dunkelbraun, Beine und Fühler etwas heller. Flügeldecken mit einer breiteren, als bei *fasciculatus*, und mehr schräg gestellten Binde vor der Mitte; Außenrippe sehr stark angedeutet; Spitze breit abgestutzt. Mit *P. fasciculatus* sehr nahe verwandt, aber durch zahlreichere Haarbüschel der Flügeldecken leicht verschieden. Länge 6—8 mm. — An Fichtenästen.

costatus Motsch.

- 8 (5). Flügeldecken mit einer dunklen, nach innen und hinten verlaufenden denudierten Schrägbinde vor bzw. innerhalb derselben mit weißgrauem, zu einem Schrägstreifen verdichteten Toment, welches den Seitenrand der Flügeldecken nicht erreicht.

Rötlichbraun oder braun, bisweilen schwärzlich; mit braunen und weißlichen Härchen bedeckt. Flügeldecken mit braunen oder schwärzlichen Fleckchen in der hinteren Hälfte, auf der vorderen Hälfte nur seicht eingedrückt und hier hell tomentiert, hinten ist der Eindruck durch eine dunklere Schrägbinde begrenzt; Innenrippe mit 2—3 Haarbüscheln. Schildchen schwarzsammetig mit weißer Mittellinie. Färbung und Behaarung im allgemeinen wie bei *ovatus* und ist etwas variabel. Länge 4—6 mm. — An Kiefernästen. *decoratus* Fairm.

- 9 (4). Flügeldecken auch vor der Spitze noch mit tief eingestochenen Punkten.

Rötlichbraun, braun oder schwärzlich. Kopf und Halsschild grau behaart, der letztere auf der Scheibe mit zwei denudierten Höckerchen und kurzer, glatter Mittellinie. Flügeldecken auf der vorderen Hälfte mit einem breiten, von den Schultern schräg nach innen verlaufenden Eindruck; dieser Eindruck ist dicht weißlich oder gelblichgrau tomentiert und wird hinten von der dunklen Schrägbinde begrenzt. Auf der hinteren Hälfte der

Flügeldecken ist die anliegende Behaarung dünn, durch weißliche und braune Flecken mehr oder minder scheckig. Innenrippe hinter der Mitte mit drei längsgestellten schwarzen Haarbüscheln. Länge 4—6 mm. — An dürrer Waldreisig.

ovatus Goeze.

10 (1). Halsschildseiten unbewehrt, bloß stumpfwinkelig erweitert.

Dem *P. ovatus* sehr ähnlich, aber die Flügeldecken spärlicher und kräftiger, zum Teile irregulär, punktiert, die schwarze Schrägbinde fast die Naht erreichend, vor der Spritze mit einer zweiten schwärzlichen Querbinde, welche schräg nach vorn gerichtet ist und die Naht berührt. Länge 5 mm. *inermicollis* Reitt.

Bemerkungen über *Pogonocherus*-Arten.

Pogonocherus (s. str.) *hispidulus* Pill. 1783.

Durch die zweigezähnte Flügeldeckenspitze, die breite weiße Querbinde und das breit geringelte 4. Fühlerglied gekennzeichnet. Von Verwandten unterschieden: von *P. cedri* durch Mangel der Medianschwiele des Halsschildes, von *plasoni* durch das breit geringelte 4. Fühlerglied, von *sieversi* durch die Körperform, weniger breit geringeltes 4. Fühlerglied und Fehlen der Medianschwiele des Halsschildes.

P. hispidulus variiert etwas in der Breite und Behaarung der Querbinde, Toment kann verschieden scheckig sein usw. Diese „Varietäten“ sind aber sehr individualisch und wir können sie nicht unter besonderem Namen fixieren.

Verbreitung: In Europa von Schweden und Norwegen bis Nordafrika und Madeira verbreitet; im europ. Rußland ist er aus verschiedenen Orten (Zentral- und Südrußland) bekannt; ist auch im Kaukasus und in Transkaukasien gefunden¹⁾.

Pogonocherus (s. str.) *cedri* Peyerimh. 1918.

Mit *P. hispidulus* nahe verwandt, aber das Halsschild mit einer Medianschwiele, die Flügeldecken mit vier Haarbüscheln. Von *P. sieversi*, welcher auch eine Medianschwiele auf der Scheibe des Halsschildes hat.

¹⁾ Schweden, Norwegen, Dänemark (Grill 1896), Ostseeprovinzen (Seidlitz 1891, Rathlef 1905), Polen (Jacobson 1915), Galizien (Lomnicki 1884), Schlesien (Reitter 1870, Gerhardt 1910), Deutschland (Schilsky 1909), Belgien (Lameere 1900, Everts 1903), Schweiz (Stierlin 1898), Tirol (Storch 1863), Oberösterreich (Dalla-Torre 1880), Ungarn (Kuthy 1900, Zilahi 1905), Siebenbürgen (Seidlitz 1891, Kuthy 1900), Bosnien (Apfelbeck 1894), Italien (Bertolini 1904), Frankreich (Mulsant 1863, Bedel 1889, Guillebeau 1893), Madeira (Fauvel 1897, Schmitz 1898); — Bessarabien (Miller und Zubovsky 1906. — Rußland: Leningrad (Barovsky 1907), Potshinki, Umg. Moskau (A. Zolotarev!), Kaluga (Plavilstshikov 1916), Woronezh (Velitshkovsky 1900), Poltava (Plavilstsh. 1916); Kaukasus: Stauropol (Plavilstsh. 1915), Mineralny Vody (Belavsky! Mus. Grus.), Novorossijsk (König! Mus. Grus.), Circassia (Reitter 1888), Krasnaja Poljana (Zolotarev!), Tiflis, 12.VIII. 07 (Satunin! Mus. Grus.), Thana-Thal (König! Mus. Grus.), Gök-Göl, Armenien, 14. VII. 12 (Shelkovnikow! Mus. Grus.), Suram (Leder 1879).

ist *P. cedri* durch das weniger breit geringelte 4. Fühlerglied, durch Färbung und Behaarung der Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Verbreitung: Nord-Afrika: Djurdjura, 1800 m. Haizer, Tirourda.

Pogonocherus (s. str.) *sieversi* Ganglb. 1886.

Mit *P. hispidulus* nahe verwandt, habituell aber mehr an *P. fasciculatus* erinnernd. Das 4. Fühlerglied ist bei *sieversi* sehr breit geringelt ($\frac{2}{3}$, bei *hispidulus* nur $\frac{1}{2}$), Halsschild mit einer kleinen Medianchwiele, Flügeldecken mit vier Haarbüscheln; etwas anderes, als *hispidulus*, tomentiert und mehr scheckig behaart. J. Müller²⁾ identifiziert mit Unrecht diese Art mit *P. hispidulus* und basiert seine synonymischen Untersuchungen auf die Entwicklung der Nahtzähnen der Flügeldeckenspitze. Da die Exemplare mit schwach angedeuteten Nahtzähnen auch zwischen europäischen *hispidus* bekannt sind, hat J. Müller diesen Unterschied als spezifisch nicht erwähnt und daher *sieversi* = *hispidulus*. Diese Synonymie ist aber ganz unrecht; L. Ganglbauer hat seine Art durch mehrere Merkmale charakterisiert und als Unterschied gefunden: Form des Körpers, Behaarung der Flügeldecken und Fühler, Vorhandensein der Medianschwiele des Halsschildes. Durch diese Merkmale ist *P. sieversi* als selbständige Art sicher gekennzeichnet.

Verbreitung: Transkaukasien: Tiflis, Manglis (Ganglbauer 1886, meine Coll.); es ist sehr möglich, daß diese Art nicht nur in Transkaukasien, aber auch in den angrenzenden Provinzen von Armenien (Erzerum usw.) verbreitet ist.

Pogonocherus (s. str.) *plasoni* Ganglb. 1884.

Von allen übrigen Arten der *hispidulus*-Gruppe durch kurz geringeltes 4. Fühlerglied leicht zu unterscheiden.

Verbreitung: Griechenland (Ganglbauer 1884, Örtzen 1886, J. Müller 1916, meine Coll.).

Anmerkung: Die vier benannten Arten bilden eine, durch zahnförmig ausgezogene Nahtwinkel der Flügeldecken, gut charakterisierte Gruppe. *hispidulus*-Gruppe. Arten mit abgerundetem Nahtwinkel bilden die *hispidus*-Gruppe.

Pogonocherus (s. str.) *seminiveus* H. W. Bates 1873.

Durch weiße Haarbüschel auf der Flügeldeckenbasis von allen übrigen Arten der *hispidus*-Gruppe unterschieden. Mit *hispidus* verwandt, aber etwas anders tomentiert, die Flügeldecken auf der Basalhälfte sehr dicht weiß behaart.

Verbreitung: Japan: Yokohama, Hiogo (H. W. Bates 1873, Schönfeldt 1887), Tokio (Staudinger! meine Coll.).

Pogonocherus (s. str.) *dimidiatus* Bless. 1873.

Durch breit geringeltes 4. Fühlerglied und breite weiß tomentierte Querbinde der Flügeldecken von den übrigen, mit zwei Haarbüscheln ausgezeichneten, Arten der Gruppe leicht zu unterscheiden. G. Kraatz hat aus Ostsibirien als *dimidiatus* var. *bicristatus* eine Form beschrieben,

²⁾ Müller, J., Ent. Blätt., XII, 1916, S. 102, nota 1; auch Chr. Aurivillius hat diese Fehler in Col. Cat. pars 74, 1923, p. 331 wiederholt.

welche durch sehr schwach angedeuteten Flügeldeckenrippen von typischen Exemplaren das *dimidiatus* unterschieden ist. Bei *bicristatus* ist die Schulterrippe kaum, die Rückenrippe nur in der Mitte der Flügeldecken leicht angedeutet; zwischen den Rippen ist keine Punktierung auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken bemerkbar. Von *tristiculus*, welcher auch schwach angedeutete Rippen hat, unterscheidet sich diese Form durch hellere Färbung und andere *dimidiatus*-Merkmale. Diese Form ist nur eine Aberration (*aberratio sculpturae*) von *dimidiatus* Bless.

Verbreitung: Ost-Sibirien: Bureja-Gebirge (Blessig 1873). Raddefka (Kraatz 1879), Chanka (meine Coll.).

Anmerkung: Schneider und Leder (Beitr. Kauk. Käferf. 1878 hatten diese Art für Transkaukasien zitiert (auch L. Ganglbauer in Best.-Tab. VIII, 1884, 93). *P. dimidiatus* ist eine paläanarktische Art (ost-asiatisch), die Zitate von Schneider und Leder und Ganglbauer sind auf unrichtige Fundorte oder auf falsche Determinierung begründet (vgl. N. Plavilstshikov, Rev. Russ. d'Entom., XVI, 1916, p. 22).

Pogonocherus (s. str.) *tristiculus* Kraatz 1879.

Mit *dimidiatus* und *hispidus* nahe verwandt. Von *dimidiatus* durch kurz geringeltes 4. Fühlerglied und dunkler Körperfärbung, auch durch schwächer angedeuteten Flügeldeckenrippen verschieden; von *hispidus* durch Flügeldeckenskulptur und Habitus leicht zu unterscheiden. Sehr schwach angedeuteten Flügeldeckenrippen und kurzen Haarbüscheln sind für diese Art sehr charakteristisch.

Verbreitung: Nur aus Ost-Sibirien bekannt (Kraatz 1879; Raddefka auf Amur!).

Pogonocherus (s. str.) *hispidus* Linn. 1758.

Durch zwei Haarbüschel der Flügeldecken von mehreren Arten der Gruppe verschieden; von *perrondi* unterschieden durch die Form der Haarbüschel und den Habitus, von *tristiculus* und *dimidiatus* (welche auch zwei Haarbüschel haben) durch den Bau der Flügeldeckenrippen von der Ersteren und durch kurzgeringeltes 4. Fühlerglied und Behaarung von der zweiten leicht zu unterscheiden. Färbung und Behaarung sind etwas variabel. Wir können aber nicht diese Formen als Varietäten oder Aberrationen beschreiben. M. Pic hat var. *rufescens* aus Nordafrika beschrieben; es ist aber diese „Varietas“, wie es scheint, nach nicht ganz gefärbten Exemplaren benannt und soll keinen besonderen Namen tragen (ab *rufino* und nichts anderes).

Verbreitung: Ganz Europa von Schweden und Norwegen bis zum Mittelmeergebiet (im Westen häufig mehr gewöhnlich als *fasciculatus*), Kaukasus, Transkaukasien, Nord-Afrika³⁾.

³⁾ Schweden, Norwegen, Dänemark (Grill 1896), Ostsee-Provinzen (Seidlitz 1891, Rathlef 1905), Deutschland (Schilsky 1909, Reitter 1913), Polen (G. Jacobson 1915), Galizien (Lomnicki 1884), Schlesien (Reitter 1870, Gerhard 1910), Böhmen (Klima 1902), Oberösterreich (Dalla-Torre 1880), Kroatien (Koca 1900), Tirol (Storch 1863), Ungarn (Kuthy 1900, Zilahi 1905, Bolkay 1907), Siebenbürgen, Transsylvanien (Seidlitz 1891, Kuthy 1900), Rumänien (Montandon 1894), Niederland, Belgien (Lameere 1900, Everts 1903), England (Beare and Donisthorpe 1904), Portugal (P. d'Oliveira 1895), Korsika (Pic 1891), Italien (Bertolini 1904), Istrien (Reitter! meine Coll.). — Bessarabien (Miller und Zubovsky

Pogonocherus (s. str.) *eugeniae* Ganglb. 1891.

Nach Ganglbauer ist *P. eugeniae* mit *hispidulus* und *sieversi* nahe verwandt, hat er aber nur eine einzählige Flügeldeckenspitze und soll dadurch zur *hispidus*-Gruppe gehören. In der *hispidus*-Gruppe ist *eugeniae* mit *caucasicus* und *kuksha* zunächst verwandt. Von *caucasicus* unterscheidet er sich durch den Bau des letzten Abdominalsegmentes des ♀, die Flügeldeckenform und Punktierung derselben usw.; von *kuksha* durch Vorhandensein der Medianschwiele des Halsschildes usw., von *hispidus*, *dimidiatus* und *tristiculus* durch die Zahl der Haarbüschel.

Verbreitung: Ist aus Austrien beschrieben (Ganglbauer 1891), auch aus Griechenland bekannt (Daniel 1906).

Anmerkung: M. Pic hat aus Griechenland (Taygetos) *P. taygetanus* beschrieben. Aus der Beschreibung ist es fast unmöglich, die Picische Art zu erkennen, da Pic seine *taygetanus* nur mit *plasoni* (Art aus einer ganz anderen *hispidulus*-Gruppe) vergleicht. J. Müller hat die Picische Type des *taygetanus* untersucht und kann zwischen *eugeniae* und *taygetanus* keinen Unterschied herausfinden (Ent. Blätt. XII. 1916, p. 103). Ich glaube, daß es richtig sein wird, wenn ich den *taygetanus* in der Zahl des Synonymen des *eugeniae* Ganglb. stelle.

Wir können auch *taygetanus* Pic als „nomen nudum“ zählen, da die Beschreibung ganz undeutlich ist.

Pogonocherus (s. str.) *caucasicus* Ganglb. 1891.

Mit *eugeniae* sehr nahe verwandt, habituell mehr an *fasciculatus* erinnernd.

Es ist sehr interessant, daß die kaukasischen *Pogonocherus-sieversi*, *caucasicus* und *kuksha*, alle aus der Untergr. *Pogonocherus* s. str. sind, an *fasciculatus* (Untergr. *Pityphilus*) durch Körperform (mehr gewölbt, viel breiter und mehr parallelsichtig, nach hinten weniger verschmälert, Flügeldecken auf der vorderen Hälfte weniger eingedrückt) und Behaarung erinnernd.

Verbreitung: Transkaukasien: Borzhom (Ganglbauer 1891), Borzhom. 19. X. (meine Coll.), Fl. Tshoroch (meine Coll.).

Pogonocherus (s. str.) *kuksha* Plav. 1924.

In der Körperform an *caucasicus* erinnernd, aber durch Mangel der Medianschwiele des Halsschildes und tiefere Mittellinie derselben leicht zu trennen; durch die angegebenen Merkmale von allen übrigen Arten mit 3--5 Haarbüscheln der *hispidus*-Gruppe sicher verschieden.

Verbreitung: Borzhom in Transkaukasien; soll auch in anderen transkaukasischen Provinzen wohnen.

Pogonocherus (s. str.) *caroli caroli* Muls. 1863.

Durch die glatte Medianschwiele des Halsschildes, kurz geringeltes
1906). - Rußland: Leningrad (Mazarakij 1904), Kamjenetz-Podolsk (Belke 1859. 1866), Kiev (Tsherkunov 1888), Bojarka, umg. Kiev, VI. 1912 (Zhicharev! meine Coll.), Charkow (Krinicky 1832); Kaukasus: Krasnaja Poljana, 2. VII. 911 (Zhicharev! meine Coll.), Suram, Borzhom (Schneider und Leder 1878), Kaukasus (König 1899), Rion (Zolotarev! meine Coll.). - Nord-Afrika (Pic 1908), Algerien (Pic 1891. 1917).

4. Fühlerglied, längsgestellte drei Haarbüschel der Flügeldecken und Körperform von allen verwandten Arten verschieden.

M. Pic hat aus Südfrankreich *P. griseus* beschrieben, welcher aber keine selbständige Art oder Varietät bildet. Die zur Unterscheidung von *caroli* und *griseus* angegebenen Merkmale sind: feinere und weniger dichtere Punktur der Flügeldecken, viel schwächer angedeutete Schultern und Haarbüschel, hellere und mehr einfarbige Behaarung, kleinere Größe (nur 7 mm). Alle diese Merkmale sind sehr bedingt: auch die typische *caroli* hat nur 7 mm Länge, die hellere Behaarung ist auch bei typischen Stücken nur einfarbig grau oder gelblich, die etwas schwächere Skulptur der Flügeldecken ist mit geringerer Größe verbunden. Haarbüschel bei *griseus* sind asymmetrisch (vgl. J. Müller, op. cit., S. 100). Das letztere „Merkmal“ ist sehr original: Asymmetrie als ein Artmerkmal. Die übrigen, von Pic gegebenen Merkmale, haben keinen spezifischen Charakter und sind, mehr oder weniger, mit der Größe der Käfer vereinigt. Ich kann nicht verstehen, wie J. Müller diese Form als eine selbständige Art rechnet. *P. griseus* Pic ist höchstens eine Aberration von *caroli*, wenn nicht eine Monstrosität.

Verbreitung: Süd-Europa: Süd-Frankreich (Mulsant 1863, Pic 1908). Tulon (Mus. Mosq.); Schweiz (Stierlin 1898).

Pogonocherus (s. str.) *caroli icosiensis* Peyerimh. 1918.

Von *caroli caroli* durch sehr dichten Toment der vorderen Hälfte der Flügeldecken und stark verkürzte Haarbüschel derselben verschieden.

Verbreitung: Nord-Afrika. Bois de Boulogne in Umgebung Alger (Peyerimhof 1918).

Pogonocherus (s. str.) *neuhausi* J. Müll. 1916.

Mit *P. anatolicus* und *caroli icosiensis* verwandt, von beiden durch die pinselartigen Haarbüschel leicht zu unterscheiden.

Verbreitung: Insel Laeromo bei Ragusa (J. Müller 1916).

Pogonocherus (s. str.) *anatolicus* K. u. J. Dan. 1898.

Von allen Arten der *hispidus*-Gruppe (auch die verwandten *caroli*, *neuhausi* und *perroudi*) durch kreuzförmige Haarbüschel der Flügeldecken sicher getrennt.

Verbreitung: Klein-Asien: Pamphilia (Daniel 1898).

Pogonocherus (s. str.) *perroudi* Muls. 1839.

Durch quergestellte Haarbüschel der Flügeldecken sehr ausgezeichnet und von allen Arten getrennt.

Verbreitung: Süd-Europa, Nord-Afrika, Syrien, Klein-Asien⁴⁾.

Pogonocherus (s. str.) *pillosipes* Pic 1907.

Mit *P. perroudi* Muls. etwas verwandt, aber durch Abwesenheit der

⁴⁾ Deutschland (Pic 1908; wo? N. P.), Tirol (Schilsky 1909), Italien (Bertolini 1904), Korsika (Pic 1891), Süd-Frankreich (Mulsant 1863, Pic 1908), Marsel (Kriecheldorff! meine Coll.). — Nord-Afrika (Pic 1908). — Klein-Asien: Asiasia (Daniel 1898), Syrien: Aebes (Fairmaire 1884).

Haarbüschel der Flügeldecken ganz verschieden; durch diese Merkmale auch von allen übrigen Arten der *hispidus*-Gruppe leicht zu unterscheiden.

Verbreitung: West-China (Pic 1907). Mir unbekannt.

Pogonocherus (Pityphilus) tuberculatus Pic 1918.

Mit *P. fasciculatus* verwandt, aber die Flügeldecken mit ganz besonderer Skulptur: auf der Scheibe sind die, teilweise mit Haarbüscheln besetzten, Höckerchen zerstreut.

Verbreitung: Japan: Kioto.

Pogonocherus (s. str.) *fasciculatus* Deg. 1775.

Unsere häufigste Art. Von allen übrigen *Pityphilus*-Arten unterschieden: von *ovatus* und *decoratus* durch die breite weiße Querbinde der Flügeldecken, durch bedeutende Größe, durch Punktierung der Flügeldecken und durch die Haarbüschel derselben (bei *fasciculatus* sind sie rundlich, bei *ovatus* länglich); von *costatus* ist unsere Art durch die Zahl der Haarbüschel sehr abweichend (3—4 bei *fasciculatus* und 6—8 bei *costatus*).

Die Längsrippen der Flügeldecken sind bei *fasciculatus* in einigen Fällen sehr stark entwickelt, der Toment ist schwärzlich, da unsere Art dem *P. costatus* sehr ähnlich ist; diese Formen haben aber keinen geographischen Charakter und sind nur individualische Abänderungen (ich habe solche aus Finnland, Sibirien und vom Kaukasus).

Verbreitung: Vom Weißmeer bis zum Mittelmeergebiet; dann ist er aus Klein-Asien und Kaukasus und aus Sibirien bis nach Sachalin bekannt⁵⁾.

⁵⁾ Grönland (eingeschleppt, Poppius), Schweden, Norwegen, Dänemark (Grill 1896); Finnland (Sahlberg 1900), Terioki, 29. V. 1900 (Mazarakij! meine Coll.); Ostsee-Provinzen (Seidlitz 1891, Rathlef 1905), Riga (Lindemann 1871), Estland: Schmeizke, 16. VII. 1903 (Mazarakij! meine Coll.), Polen: Tshenstochov (Lgocki 1912), Ljublin (G. Jacobson 1915), N. Alexandria, 25. VI. 1913 (A. Iljinskij! meine Coll.); Deutschland (Schilsky 1909, Reitter 1913), Galizien (Lomnický 1884), Böhmen (Klima 1902), Schlesien (Gerhardt 1910), Oberösterreich (Dalla Torre 1880), Ungarn (Kuthy 1900, Aigner Lajos 1903), Transsylvanien (Seidlitz 1891, Kuthy 1900), Schweiz (Stierlin 1898), Frankreich (Bedel 1889, Guillebeau 1893, Pic 1910), Belgien, Niederland (Everts 1903), Hispanien (Cuni Martorell 1876), Italien (Bertolini 1904), Tirol (Storch 1863), Bosnien (Apfelbeck 1904), Griechenland (Örtzen 1886). Rußland: Laplandien (Sahlberg 1900), Archangel (Poppius 1905), Karelien (Sahlberg 1900, Leningrad (Osten-Sacken 1858, Obert 1876, Mazarakij 1900, 1902), Novgorod (Zaitzev 1905), Wologda (Pomerantzev 1908), Vjatka (A. Jakovlev 1910), Sverdlovsk (Kolosov 1924), Perm (Csiki 1901, Pedikortzev), Kazan (Stange 1901, Lebedev 1905), Nizhnij Novgorod (Plavilstshikov 1917), Jaroslavl (Bell 1869, Kokujev 1880, A. Jacovlev 1901), Moskau (Dvigubsky 1892), Umg. Serpuchov, 22. VI. 1903 (Kozhevnikov!), Kolomna 1891 (Greve!); Kaluga (Plavilstsh. 1912), Vladimir (Lindemann 1871), Mogilev (Arnold 1906), Belorussien: Gorki (Lindemann 1871); Orel: Scheremetev 31. X. (Belajev!), Tshernigov (Plavilstsh. 1916) Kiev (Tsherkunov 1888), Poltava (Plavilstsh. 1916), Charkov (Krinieki 1832), Orenburg (Lindemann 1871). — Sibirien: Onon (Motschulsky 1860), Kolywan (Gebler 1848), Amur, Ussuri. Kisi, Dzhalindskaja (Blessig 1873), Irkutsk, VI (!), Schilka in Transbaik. 10. VI. 1911 (!); Chabarovsk (Heyden 1886). — Sachalin (meine Coll.). — Kaukasus: Schoana, Umg. Batalpasehinsk (Bogdanov-Katjkov 1917), Grusien: Bakuriani, 1. VI. 1913 (Kozlovskij!), Armenien: Eriuan (Zhicharev!). — Klein-Asien (Staudinger!).

Pogonocherus (Pityphilus) costatus Motsch. 1859.

Durch die Zahl der Haarbüschel (6—8) angedeutet und durch diese Merkmale von *fasciculatus* leicht zu unterscheiden.

Verbreitung: Aus Jakutien beschrieben (Motschalsky 1859, auch Jurinsky 1913), auch aus Transbaikalien bekannt (Schilka! meine Coll.).

Pogonocherus (Pityphilus) decoratus Fairm. 1855.

Durch seicht eingedrückte Flügeldecken und Abweisung der tief eingestochenen Punkte auf der Spitze derselben von *ovatus* zu unterscheiden.

Verbreitung: Mittel- und Süd-Europa (nur West-Europa, aus Rußland noch nicht bekannt) ⁶⁾.

Pogonocherus (Pityphilus) ovatus Goeze 1777.

Die kleinste Art der Gattung. Durch Flügeldeckenfärbung (ohne helle Querbinde, nur mit einem undeutlichen Makel oder Quermakel), durch die tief eingestochenen Punkte vor der Flügeldeckenspitze leicht zu unterscheiden. *P. ovatus* ist etwas variabel: Schildchen weiß tomentiert — ab. *scutellaris* Muls. (bei f. *typica* — grau tomentiert), oder Kopf, Halsschild und Flügeldecken graugelb behaart mit gelblichem Quermakel — ab. *subovatus* Muls. Beide Abänderungen sind häufig sehr undeutlich und wahrscheinlich, mehr oder minder individuell. Ich bin der Meinung, daß sie keinen besonderen Namen tragen sollten.

Verbreitung: Europa ⁷⁾.

Pogonocherus (Pityphilus) inermicollis Reitt. 1894.

Von allen *Pogonocherus*-Arten durch unbewehrte Halsschildseiten stark abweichend; von *ovatus* noch durch Flügeldeckenfärbung leicht zu unterscheiden.

Verbreitung: Nur aus Cirkassien (West-Kaukasus) bekannt.

Anmerkung: Es ist sehr möglich, daß diese Art nach mißgestalteten Exemplaren beschrieben ist.

⁶⁾ Deutschland (Schilsky 1909, Reitter 1913), Schlesien (Gerhardt 1909), Galizien (Rybinski 1903), Österreich (Ganglbauer 1884), Belgien, Niederlande (Everts 1903), Frankreich (Ganglbauer 1884, Guillebeau 1893), Pyrenäen (Mulsant 1863), Italien (Bertolini 1904).

⁷⁾ Schweden, Norwegen (Grill 1896), Finnland (Sahlberg 1900), Terioki Mazarakij!), Ostsee-Provinzen (Seidlitz 1891, Rathlef 1905), Riga (Lindemann 1871), Polen: N. Alexandria, 7. VIII. 1913 (Bychovetz!), Deutschland (Schilsky 1909, Reitter 1913), Galizien (Lomnicki 1884), Schlesien (Reitter 1870, Gerhardt 1909), Böhmen (Klima 1902), Oberösterreich (Dalla Terre 1880), Ungarn (Kuthy 1900), Kroatien (Kuthy 1900), Schweiz (Stierlin 1898), Frankreich (Guillebeau 1893, Bedel 1889), Italien (Bertolini 1904). — Rußland: Karelien (Sahlberg 1900), Leningrad (Osten-Sacken 1858, Obert 1876, Mazaraky 1900, 1901, 1903), Mogilev (Arnold 1906), Jaroslavl (A. Jacovlev 1902), Moskau (Dvigubsky 1892), Umg. Moskau (Melgunov!), Umg. Serpuchov, 7. VI. 1905 (Stsherbakov!), Kaluga (Plavilstsh. 1916), Nizhni-Novgorod (Plavilstsh. 1917), Kazan (Lebedev 1905), Sverdlovsk (Kolosov 1925), Vjatka: Sovetsk, 12. VIII. 1920 (!), Kiev: Svjatoshino, 17. IV. 1911 (Zhicharev!), Poltava (Plavilstsh. 1916), Kamienetz-Podolsk (Beleke 1859).